

# Förderprogramm Entwicklungspolitische Bildung (FEB)

## Leitfaden zum Projektantrag


Mit diesem Leitfaden möchten wir Sie darin unterstützen, Ihre Projektplanung für das Förderprogramm Entwicklungspolitische Bildung (FEB) nachvollziehbar zu beschreiben.

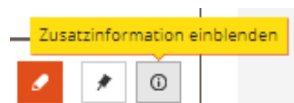
**Im Projektantrag wird Ihre Projektplanung im Wesentlichen nach folgendem Schema abgefragt:**

1. Trägerorganisation.....	2
2. Basisdaten zum Antrag.....	2
3. Einzelansätze des Ausgabenplans.....	3
4. Einzelansätze des Finanzierungsplans.....	6
5. Ausgaben- und Finanzierungsplan.....	7
6. Beschreibung des Vorhabens .....	7
Problemanalyse/ Situationsbeschreibung.....	7
Zielgruppen.....	8
Wirkungen und Projektziele .....	9
Wirkungslogik.....	9
Gesamtkonzept.....	15
Maßnahmen und Projektaktivitäten.....	15
Nachhaltigkeit der Projektarbeit und Querschnittsfragen.....	16
7. Erklärungen.....	16
8. Projektunterlagen .....	16

Für einige Leitfragen haben wir **Beispiel-Antworten** formuliert. Diese Beispiele sollen Ihnen lediglich Anregungen bieten, um eigene Formulierungen zu finden. Sie dienen als Orientierung und sind nicht als Vorlage gedacht.

Die Antragstellung erfolgt über die [Förderprogrammsoftware](#) von Engagement Global. Sofern Sie noch keinen Login besitzen, registrieren Sie sich bitte über den Link zur Registrierung unterhalb der Login-Maske auf der genannten Internetseite.

Um Ihnen das Ausfüllen des Antrags zu erleichtern, haben wir an vielen Stellen Hinweise und Erläuterungen bereitgestellt. Diese Hinweise können Sie über dieses Symbol  öffnen.



Sehr gerne beraten wir Sie auch individuell zu Ihrer Projektidee. Dazu können Sie vor der Antragstellung einfach eine **Projektskizze** in der Förderprogrammsoftware ausfüllen und einreichen.

Als weitere Unterstützung bieten wir verschiedene [Veranstaltungen](#) (Präsenz- und Online-Formate) zur Antragsstellung und zu Wirkungen von Projekten an. Melden Sie sich gerne an, um umfassende Informationen zu erhalten und sich mit anderen Antragstellenden auszutauschen.

## 1. Trägerorganisation

Hier sind schon grundlegende Informationen zu Ihrer Organisation aus der Trägerprüfung hinterlegt und müssen an manchen Stellen ausgewählt oder komplettiert werden.

- Ansprechpersonen für das Projekt und deren jeweilige Position innerhalb Ihrer Organisation
- Mindestens eine zeichnungs- oder vertretungsberechtigte Person, die den Projektantrag unterzeichnen wird
- Kontodaten des Bankkontos, über welches das Projekt abgewickelt wird
- Angabe, ob Ihre Organisation vorsteuerabzugsberechtigt ist:  
Sofern Ihre Organisation die Möglichkeit zum Vorsteuerabzug nach § 15 des Umsatzsteuergesetzes hat, dürfen im Punkte „Einzelansätze des Ausgabenplans“ nur die Entgelte (Preise ohne Umsatzsteuer) berücksichtigt werden.
- Selbstauskunft, ob sich Ihre Organisation als migrantische Organisation bzw. Diaspora-Organisation versteht

## 2. Basisdaten zum Antrag

Bitte geben Sie hier zunächst Basisdaten zu Ihrem Projektantrag ein:

- **Projekttitle:**  
Bitte wählen Sie einen möglichst kurzen und treffenden Titel für Ihr Projekt. Im Titel sollte idealerweise der entwicklungspolitische Bezug des Projekts deutlich werden.
- **Durchführungsorte:**  
Geben Sie bitte an, in welchen Bundesländern und Städten/Orten Ihr Projekt hauptsächlich stattfinden soll.
- **Kurzbeschreibung des geplanten Projekts:**  
Bitte fassen Sie Ihr Projektvorhaben möglichst kurz und aussagekräftig in wenigen Sätzen

zusammen. Dabei sollten folgende Leitfragen beantwortet werden:

- Was soll im Projekt durchgeführt werden?
- Wie soll es durchgeführt werden?
- Warum und wozu soll es durchgeführt werden?

Bitte beachten Sie, dass die Kurzbeschreibung im Falle einer Förderung des beantragten Projekts - zusammen mit Informationen über Ihre Organisation - im Bereich „Förderübersichten“ des FEB-Internetauftritts veröffentlicht wird. Zudem werden FEB-geförderte Projekte auf Internetseiten und in Berichten des BMZ (u.a. Transparenzportal, ODA, IATI) benannt. Achten Sie daher bitte darauf, aus Datenschutzgründen keine Personen namentlich zu benennen und auch sonst keine Angaben zu machen, die sensibel sein könnten.

- **Projektlaufzeit:**

Organisationen, die bislang noch nicht im FEB gefördert wurden, können Anträge für Projekte mit einer Laufzeit von maximal 12 Monaten stellen, ansonsten ist eine maximale Projektlaufzeit von 36 Monaten möglich. Eine mehrjährige Laufzeit muss durch das Projekt begründet sein. Da es sich um eine Projektförderung handelt, müssen Projekte immer in sich abgeschlossen und inhaltlich sowie finanziell von anderen Aktivitäten Ihrer Organisation abgegrenzt sein.

- Projekte, die zum 30.06. beantragt werden, können frühestens ab 01.01. des Folgejahres beginnen. Für diese Anträge können Sie in der Regel mit einer Rückmeldung im November rechnen.

Projekte, die zum 30.11. beantragt werden, können frühestens ab 01.05. des Folgejahres beginnen. Für diese Anträge können Sie in der Regel mit einer Rückmeldung im April rechnen.

- **Bearbeitung von BMZ-Schwerpunkten:**

Bitte geben Sie an, ob in Ihrem Projekt **vornehmlich** [aktuelle BMZ-Schwerpunkte](#) thematisch behandelt werden sollen und, falls zutreffend, erläutern Sie dies kurz. Folgende Themen sind die aktuellen BMZ-Schwerpunkte:

- Globale Gesundheit und körperliche Selbstbestimmung ermöglichen
- Armut, Hunger und Ungleichheit zurückdrängen
- Just Transition entschieden vorantreiben
- Feministische Entwicklungspolitik etablieren

### 3. Einzelansätze des Ausgabenplans

Der Ausgabenplan umfasst eine detaillierte Aufstellung der geplanten Projektausgaben und stellt transparent dar, dass die geplanten Maßnahmen den Grundsätzen der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit entsprechen. Die geplanten Ausgaben umfassen alle kalkulierten Ausgaben, die dem Projekt direkt (vollständig oder anteilig) zugeordnet werden. Davon sind diejenigen Ausgaben zuwendungsfähig, die nach den Bestimmungen dieses Dokuments und im Rahmen übergeordneter gesetzlicher Regelungen anerkannt werden können.

im Auftrag des



Alle im Ausgabenplan ausgewiesenen Beträge müssen auf tatsächlichen monetären Zahlungen basieren. Eine Valorisierung von Leistungen ist ausgeschlossen, das heißt, nicht-monetäre Leistungen (z.B. ehrenamtlich geleistete Arbeitsstunden) können im Projekt nicht als Geldwert angerechnet werden.

Die Ausgaben werden pro Haushaltsjahr (entspricht Kalenderjahr) nach folgenden Einzelansätzen unterschieden:

- Personalkosten
- Honorare
- Reisekosten (Fahrt- und Unterkunftskosten sowie- Tagegelder für Projektmitarbeitende)
- Sachausgaben
- Verwaltungskosten

Grundsätzlich wird zwischen „geplanten“ Ausgaben und „zuwendungsfähigen“ Ausgaben unterschieden:

- Geplante Ausgaben sind alle Ausgaben, die im Rahmen des Projekts anfallen werden.
- Zuwendungsfähig sind diese Ausgaben nur entsprechend der jeweils geltenden Vorgaben des FEB. Beachten Sie hierzu bitte die folgend aufgeführten Vorgaben sowie das Merkblatt „[Verwaltungskosten](#)“ im Downloadbereich der Internetseite des FEB.
- Beachten Sie beim Ausfüllen bitte, dass die zuwendungsfähigen Ausgaben niemals höher sein können als die geplanten Ausgaben.

### **3.1 Personal**

Die Gehälter des Projektpersonals sind in Anlehnung an den Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TVöD Bund) zuwendungsfähig. Berechnungsgrundlage sind die zugrundeliegende Entgeltgruppe, die Erfahrungsstufe sowie der Stellenanteil.

### **3.2 Honorare**

Honoraraufträge sind nach den Grundsätzen der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit im Wettbewerb zu vergeben und einschließlich eventuell anfallender Nebenkosten aufzuführen. Die „Honorarstaffel für Veranstaltungen“ vom 15. Juni 2009 ist nicht mehr gültig. Honorare für kulturelle Rahmenprogramme (z.B. Kunst-, Theater- und Musikdarbietungen) sind grundsätzlich nicht zuwendungsfähig.

### **3.3 Reisekosten**

Alle projektbezogenen Reisekosten (Fahrtkosten, Übernachtungskosten, Tagegelder) sind grundsätzlich nach den Bestimmungen des Bundesreisekostengesetzes (BRKG) in der jeweils gültigen Fassung zuwendungsfähig. Die Verpflegung von Teilnehmenden bzw. Catering wird im Antrag unter 3.4 Sachausgaben erfasst und nach den Grundsätzen der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit anerkannt.

### Fahrtkosten

Fahrtkosten können für Projektmitarbeitende sowie für Teilnehmende an Veranstaltungen beantragt werden. Bei Nutzung des eigenen PKW kann nur die kleine Wegstreckenentschädigung (0,20 € pro Kilometer; max. 130 € für Hin- und Rückfahrt) gewährt werden.

*Beispiel: Fahrtkosten bei Nutzung eines eigenen PKW (Hin- und Rückfahrt)*

Berechnungsgrundlage	geplante Ausgaben	zuwendungsfähige Ausgaben
(Bonn-Berlin-Bonn)		(20 Cent pro Kilometer; max. 130€)
1.200 km x 0,20 €	240 €	130 €

Internationale Reisekosten sind grundsätzlich nicht zuwendungsfähig. Die projektbezogene Anmietung von Fahrzeugen (z.B. zum Transportieren von Materialien) ist zuwendungsfähig und wird unter 3.4 Sachausgaben erfasst. Es werden die anfallenden Ausgaben für Miete und Treibstoff angegeben; die Wegstreckenentschädigung gilt nicht.

### Unterkunft

Übernachungskosten für Projektmitarbeitende und Teilnehmende an Veranstaltungen sind grundsätzlich bis zu einer Höhe von 70 € zuwendungsfähig. Überschreitungen bedürfen einer nachvollziehbaren Begründung.

### Tagegeld

Tagegeld (Verpflegungspauschale) für Projektmitarbeitende kann für projektbezogene Reisen nach dem BRKG bis maximal 28 € anerkannt werden. Tagegeld für Teilnehmende an Veranstaltungen ist nicht zuwendungsfähig.

## 3.4 Sachausgaben

Alle projektbezogenen Sachausgaben können anerkannt werden, sofern sie den Grundsätzen der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit entsprechen. Der Projektbezug und die Notwendigkeit müssen klar erkennbar sein. Beispielsweise können Ausgaben für Raum- oder Fahrzeugmiete, Material, Veranstaltungstechnik, Verpflegung der Teilnehmenden, Anschaffungen, Dienstleistungen aufgeführt werden. Sachausgaben, die nicht im direkten Zusammenhang mit dem Projekt stehen, sind der Verwaltungskostenpauschale zuzuordnen.

## 3.5 Verwaltungskosten

Unter Verwaltungskosten versteht man den allgemeinen Personal- und Sachaufwand einer Organisation, der bei der Erfüllung der satzungsgemäßen Aufgaben entsteht und nicht direkt den Projektaktivitäten zugeordnet werden kann (z.B. (Lohn-)Buchhaltung, Büromiete, Geschäftsbedarf, Kommunikation). Pauschale Verwaltungskosten können bis zu einer Höhe von 10 % der zuwendungsfähigen Gesamtausgaben beantragt werden. Bitte beachten Sie das entsprechende Merkblatt „[Verwaltungskosten](#)“ im Downloadbereich der Internetseite des FEB.

im Auftrag des



Die Ausgaben werden in dem Haushaltsjahr eingetragen, in dem sie anfallen. Bei den Personalausgaben tragen Sie die Berechnungsgrundlage analog zum Tarifvertrag für den Öffentlichen Dienst (TVÖD Bund) ein (Entgeltgruppe, Entgeltstufe), damit das sogenannte Besserstellungsverbot überprüft werden kann. Bei den Berechnungsgrundlagen der anderen Einzelansätze können Sie neben den Pflichtfeldern optional nach eigenem Ermessen weitere stichwortartige Angaben zur allgemeinen Nachvollziehbarkeit machen.

#### 4. Einzelansätze des Finanzierungsplans

Im Finanzierungsplan werden alle geplanten Einnahmen aufgeführt, die zur Deckung der zuvor geplanten Ausgaben dienen. Achten Sie bitte darauf, dass die ausgewiesenen Ausgaben und Einnahmen in der Gesamtsumme übereinstimmen. Bitte beachten Sie, dass bei der Summe der Zuwendung von Engagement Global keine Cent-Beträge aufgeführt sein dürfen. Alle im Finanzierungsplan ausgewiesenen Beträge müssen auf tatsächlich geplanten Zahlungen basieren. Eine Valorisierung von Leistungen (z.B. von ehrenamtlicher Arbeit, Raummiete) ist nicht möglich.

Eine Förderung über das FEB erfolgt anhand einer Anteilfinanzierung. Zur Projektfinanzierung muss seitens der antragstellenden Organisation ein angemessener Eigenanteil (grundsätzlich mindestens 25 %) an den zuwendungsfähigen Gesamtausgaben erbracht werden. Der Eigenanteil kann aus Eigenmitteln Ihrer Organisation, Drittmitteln anderer Geber (Bundesmittel ausgenommen) sowie Einnahmen aus Projektaktivitäten (z.B. Teilnahmebeiträgen) bestehen.

Somit kann grundsätzlich ein maximaler Förderanteil von 75 % der geplanten zuwendungsfähigen Gesamtausgaben im FEB beantragt werden. Diese Anteilfinanzierung wird im Projektantrag automatisch in % berechnet.

Bitte beachten Sie, dass für einen Erstantrag im FEB max. 20.000 Euro beantragt werden können. Des Weiteren können nur Projektförderungen ab 10.001 Euro beantragt werden. Bei geringem Fördermittelbedarf wenden Sie sich bitte an [Engagiert die Welt gestalten](#).

##### 4.1 Eigenmittel

Fördermittel werden in Form einer Anteilfinanzierung vergeben. Diese setzt einen Eigenanteil von mindestens 25 % der zuwendungsfähigen Gesamtausgaben voraus, der sich aus Eigenmitteln und Drittmitteln zusammensetzen kann. Bei den Eigenmitteln wird unterschieden zwischen Eigenmitteln der antragstellenden Organisation und geplanten Einnahmen aus Projektaktivitäten.

##### 4.2 Drittmittel

Drittmittel sind projektbezogene Zuwendungen anderer Förderinstitutionen. Sie müssen auf dem Konto Ihrer Organisation verbucht werden. Bundesmittel werden im Antrag unter 4.3 erfasst.

##### 4.3 Bundesmittel



im Auftrag des



Bundesmittel sind die Beiträge anderer Bundesinstitutionen, auch wenn sie über Dritte in das Projekt einfließen. Die im FEB beantragte Fördersumme und weitere Bundesmittel können zusammen bis zu 75 % der zuwendungsfähigen Gesamtausgaben betragen.

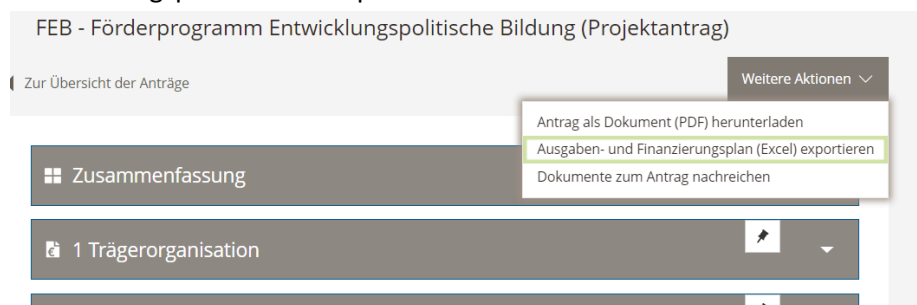
#### 4.4 Beantragte Zuwendung bei Engagement Global

Die Höhe der Förderung hängt von der Größe und Dauer des Projektes ab. Es können Projektförderungen ab 10.001 € und ein Förderanteil von bis zu 75 % der zuwendungsfähigen Gesamtausgaben für eine Projektlaufzeit von bis zu 36 Monaten beantragt werden. Die Erstförderung beträgt maximal 20.000 € und kann bis zu 12 Monate dauern.

## 5. Ausgaben- und Finanzierungsplan

An dieser Stelle haben Sie einen Gesamtüberblick über Ihre vorherigen Angaben zum Ausgaben- und Finanzierungsplan.

Über den Button „Weitere Aktionen“ oben rechts können Sie zudem den Ausgaben- und Finanzierungsplan in Excel exportieren.



## 6. Beschreibung des Vorhabens

Bitte berücksichtigen Sie, dass das Einfügen von Texten nur über die Tastenkombination „Strg+V“ und nicht über Rechtsklick „Einfügen“ möglich ist.

### Problemanalyse/ Situationsbeschreibung

Ausgangspunkt einer Projektplanung sollte eine kurze Situations- bzw. Problemanalyse sein. Erläutern Sie, was der Anlass Ihres Projekts ist und welche globalen Herausforderungen Sie mit Ihrem Projekt behandeln möchten. Machen Sie deutlich, an welcher derzeitigen Situation ihr Projekt Veränderungen auslösen möchte und warum Sie diese Veränderungen für notwendig erachten. Machen Sie in diesem Abschnitt insbesondere den Bezug zum BMZ-Konzept „[Entwicklungspolitische Informations- und Bildungsarbeit](#)“ deutlich. Bei Projekten im schulischen Kontext nehmen Sie bitte möglichst Bezug zum „[Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung](#)“.



### Beispiel

*Einige Kindertagesstätten der Stadt Y haben es sich zum Ziel gesetzt, das Globale Lernen schon in Angeboten für Kinder ab 3 Jahre zu verankern. Daher führen derzeit Erzieherinnen und Erzieher Aktivitäten mit Kindern unter dem Titel „Kinder in aller Welt“ durch, bei denen fiktiv Kinder aus Ländern des globalen Südens, ihre kulturellen Verhaltensweisen, ein bescheidenes Leben in Hütten oder auf Dörfern und besondere Traditionen vorgestellt werden. Bei den Kindern soll dadurch Empathie und eine erste Vorstellung von der Lebenssituation von Menschen in anderen Ländern der Welt gefördert werden.*

*Wir als Verein, der in der Eine Welt-Bewegung entstanden ist, möchten uns an dieser Stelle mit unserem Know-how einbringen. Wir sehen keinen Veränderungs-, sondern vielmehr einen Erweiterungsbedarf. Kinder sollen weniger die Besonderheiten, das Exotische oder das besonders „Bescheidene“ an der Lebenssituation von Menschen in anderen Ländern des Südens kennenlernen. Vielmehr streben wir an, die häufig „holzschnittartigen“ Darstellungen zu präzisieren. Dadurch kann ein realistischeres und vielfältigeres Kennenlernen von Menschen aus dem globalen Süden gefördert werden. Die Neugier auf Menschen des globalen Südens soll durch unser Projekt geweckt werden. Da die Auseinandersetzung mit dem vermeintlich „anderen“ Leben von Kindern und Erwachsenen und ihren Lebensumständen im globalen Süden im Vergleich zum Norden ein ureigenes Thema der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit ist, stellen wir in diesem Bereich einen Antrag.*

### **Zielgruppen**

Im nächsten Teil des Antrags geht es um die Zielgruppen, die Sie mit Ihrem Projekt erreichen wollen. Es soll deutlich werden, an welche Zielgruppen sich das Projekt primär richtet und wie Sie diese Zielgruppen ansprechen möchten. Versuchen Sie dabei, an die Situationsanalyse im vorherigen Abschnitt anzuknüpfen. Erläutern Sie, weshalb Sie ganz bewusst diese Zielgruppen für das Projekt ausgewählt haben und welche Kontakte zu ihnen bereits bestehen bzw. wie sie den Kontakt aufnehmen möchten.

Falls sich Ihr Projekt an Multiplikatorinnen und Multiplikatoren (der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit oder auch darüber hinaus, z.B. Lehrkräfte, Kitapersonal etc.) als Zielgruppe richtet, gehen Sie bitte auch kurz auf das besondere multiplikatorische Potenzial dieser Zielgruppe ein. Zur Erläuterung: Eine Zielgruppe verfügt dann über solch ein Potenzial, wenn sie dazu geeignet ist, weitere Zielgruppen anzuregen, sich ebenfalls mit Inhalten und Zielen des Projektes auseinanderzusetzen und zu ihrer Umsetzung beizutragen.

Wenn sich Ihr Projekt an Personen(-gruppen) richtet, die sich bislang wenig mit entwicklungspolitischen Fragestellungen auseinandergesetzt haben, ist es sinnvoll, diese Zielgruppen sowie Ihren Zugang zu diesen so konkret wie möglich zu benennen.

### Beispiel



*Führungspersonen in Unternehmen können die Zusammenarbeit mit Zuliefererbetrieben in ihrem Bereich mitbestimmen und dadurch dazu beitragen, dass angemessene Arbeitsbedingungen in den Zulieferbetrieben hergestellt und erhalten werden oder Zulieferbetriebe auswählen, die diese Kriterien erfüllen. Allerdings sind diese möglicherweise nicht ausreichend über entsprechende Hintergründe und Handlungsmöglichkeiten informiert. Aus diesem Grund richtet sich unsere entwicklungspolitische Informationsarbeit an Personen, die beruflich vor allem in den Unternehmensbereichen Qualitätsmanagement, Wareneinkauf und Logistik angesiedelt sind. Diese Zielgruppe hat insofern ein besonderes multiplikatorisches Potenzial, als dass einzelne Unternehmen eine Vorbildfunktion gegenüber anderen Unternehmen und Einzelpersonen einnehmen können und die betreffenden Personen aufgrund ihrer gehobenen Position im Unternehmen darauf hinwirken können, dass diese Themen auch im Austausch mit der Öffentlichkeit breiter diskutiert werden. Wir führen seit zehn Jahren regelmäßige Informationsgespräche mit Entscheidungsträgern der Unternehmen X, Y und Z, sodass wir diese Kontakte für das geplante Projekt nutzen können.*

### **Wirkungen und Projektziele**

Bitte beschreiben Sie hier, welche Wirkungen und/oder Veränderungen Sie im Rahmen Ihres Projekts bei den Zielgruppen erreichen wollen. Behalten Sie dabei die in der Problemanalyse geschilderte Situation im Blick. Was soll durch das Projekt bei den Zielgruppen konkret bewirkt oder verändert werden (z.B. neue Kenntnisse, Perspektivwechsel, Kompetenzen, Handlungsoptionen, Motivation für Engagement, etc.)? Ihre Ziele sollen klar und nachvollziehbar formuliert sein. Es sollte deutlich werden, dass die genannten Ziele durch das Projekt unmittelbar erreicht werden können. Gerne können Sie an dieser Stelle auch übergreifende Oberziele darlegen, zu deren Erreichung das Projekt beitragen soll. Darauf WIE - also mit welchen (Bildungs-)Aktivitäten - Sie dies erreichen möchten, gehen Sie bitte erst im Punkt „Maßnahmen und Projektaktivitäten“ ein.

### **Wirkungslogik**

In dieser Tabelle sollen den zuvor beschriebenen Wirkungen/Projektzielen die zugehörigen Indikatoren, Instrumente und Maßnahmen zugeordnet werden. Bitte ordnen Sie dabei die Maßnahmen den betreffenden Wirkungen zu. Es ist ausreichend, hier nur die übergeordneten Maßnahmen zu erwähnen, die in einem späteren Schritt detailliert beschrieben werden.

### **Wozu Wirkungsmessung?**

Um die [UN-Agenda 2030 und die 17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung](#) (Sustainable Development Goals – SDGs) global erreichen zu können, sind ein umfassender, gesamtgesellschaftlicher Wandel und zugleich individuelle Bewusstseins- und Verhaltensänderungen erforderlich.<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> vgl.: [Entwicklungspolitische Informations- und Bildungsarbeit - BMZ-Konzept](#), 2021, S.3.



Um den Beitrag der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit zu diesen Zielen zu erfassen, werden positive Veränderungen und damit Ziele und Wirkungen bei den Zielgruppen im Rahmen der FEB-geförderten Projekte definiert und gemessen. In der Projektplanung ist es sinnvoll, die angestrebten Projektziele zu definieren und zu erläutern, was mit dem Projekt erreicht werden soll. Im Projektverlauf kann so auf Änderungen eingegangen und hinterher überprüft und reflektiert werden, ob die Wirkungen eingetreten sind sowie welche Verbesserungen vorgenommen werden könnten.

**Was sind Wirkungen/Projektziele und welche Ebenen gibt es?**

Projektziele/Wirkungen beschreiben die **positiven Veränderungen**, die durch das Projekt bei der **Zielgruppe** direkt erreicht oder angestoßen werden sollen. Dabei können die Wirkungen auf verschiedenen Ebenen ansetzen. Die folgende Tabelle dient dem grundsätzlichen Verständnis:

Wirkungsebene	Beschreibung	Wann entwickeln sich Wirkungen i.d.R. bei der Zielgruppe?	Wie oft/gut lassen sich die Wirkungen i.d.R. nachweisen?
<b>Wirkung 1. Ordnung</b>	<u>Sachkompetenz</u> zu globalen/entwicklungspolitischen Themen: Wissenserwerb, Wecken von Interesse, Sensibilisierung	kurzfristig	häufig
<b>Wirkung 2. Ordnung</b>	<u>Urteilskompetenz</u> zu globalen/entwicklungspolitischen Themen: Veränderungen in der persönlichen Haltung, Einstellung oder Überzeugung	mittelfristig	weitgehend
<b>Wirkung 3. Ordnung</b>	<u>Handlungskompetenz</u> zu globalen/entwicklungspolitischen Themen: Veränderung des Handelns, Weitergabe von Wissen/Breitenwirksamkeit	langfristig	vereinzelt

\*Darstellung in Anlehnung an „[Wirkungen verstehen, beobachten und nutzen](#)“ (VENRO 2021) sowie „[Wirkungsorientierung in der entwicklungspolitischen Inlandsarbeit](#)“ (Bergmüller et al. 2019)

**Wie sollen Wirkungen/Projektziele formuliert werden?**

Grundsätzlich sollen die gewählten Wirkungen und Indikatoren den unten dargestellten SMART-Kriterien gerecht werden, sodass Sie stichhaltig überprüfen können, inwiefern Sie Ihre Ziele erreichen konnten. Sie sollten jedoch gleichzeitig darauf achten, dass der Aufwand der Erhebung und Auswertung in einem angemessenen Verhältnis zum Gesamtprojekt, dessen Laufzeit sowie der

im Auftrag des



Finanzplanung steht. Dies gilt insbesondere bei kleineren Projekten und Erstanträgen.

Die von Ihnen definierten Ziele/Wirkungen sollen klar und nachvollziehbar formuliert sein und sich aus der Situationsanalyse ergeben. Es soll deutlich werden, welcher Zustand sich konkret durch Ihr Projekt verändert/verbessert. Leitfrage: **WAS verändert sich positiv für die / bei der Zielgruppe?** (z.B. mehr Wissen bei der Zielgruppe zu einem Thema oder ein verändertes Handeln). Auf Angaben dazu, **WIE** Sie dies erreichen möchten (mit welchen Aktivitäten) gehen Sie bitte erst in Ihren Erläuterungen zu „Maßnahmen und Projektaktivitäten“ ein.

Bitte achten Sie darauf, dass die von Ihnen gewählten Projektziele/Wirkungen gemäß dem SMART-Prinzip über folgende Eigenschaften verfügen:

**Spezifisch:** konkret und nicht abstrakt oder allgemein

**Messbar:** mittels Indikatoren messbar oder beobachtbar

**Angemessen:** in einem sinnvollen Verhältnis von Aufwand/Ressourcen und Wirkung

**Realistisch:** erreichbar im Rahmen des geplanten Projekts

**Terminiert:** im festgelegten Projektzeitraum umsetzbar

Ziele/Wirkungen werden sprachlich so formuliert, dass sie die erreichte Wirkung am Ende des Projektes aufzeigen (nicht „die Zielgruppe soll XY lernen“, sondern „die Zielgruppe ist über XY aufgeklärt“). Es soll der zu erreichende Zustand am Ende des Projektes beschrieben werden.

Bitte achten Sie darauf, dass Sie Wirkungen/Ziele auch als Ziel und nicht als Aktivität definieren (die Anzahl der durchgeführten Workshops an sich ist noch keine positive Veränderung). Die Zielgruppen sind dabei immer in Deutschland lebende Menschen, bei welchen Veränderungen im Bereich der developmentpolitischen Bildung erreicht werden sollen. Eine Einordnung nach oder Erreichung von Wirkungen 1., 2. und 3. Ordnung (wie oben dargestellt) ist im Projektantrag nicht erforderlich.

### **Gute Beispiele für die Formulierung von Wirkungen**

#### Beispielprojekt 1

Wirkung 1: *Die Standbesuchenden auf der Bildungsmesse in Leipzig sind über die Situation der Kleinbäuer\*innen in Guatemala und die dahinterstehenden globalen Zusammenhänge informiert.*

Wirkung 2: *Sie kennen Möglichkeiten, sich für gerechte Handelsbeziehungen und Fairen Handel einzusetzen.*

Wirkung 3: *Das Café in der Stadtbibliothek verkauft nach erfolgreichen Gesprächen mit Teilnehmenden des Projekts fair gehandelte Produkte.*

#### Beispielprojekt 2

Wirkung 1: *Die am Workshop teilnehmenden Lehrkräfte im Raum Bonn haben sich mit Fragen globaler Gerechtigkeit in Bezug zum Thema Welthandel auseinandergesetzt.*



Wirkung 2: *Sie sind befähigt, eigene Einheiten zum Thema Welthandel und Menschenrechte mit Schulklassen durchzuführen und sehen den Bedarf für derartige Angebote.*

Wirkung 3: *Teilnehmende Lehrkräfte führen innerhalb der Projektlaufzeit eigene entwicklungspolitische Bildungseinheiten durch.*

### **Verbesserungsvorschläge für die Formulierung von Wirkungen**

Nachfolgend sind zwei kommentierte Beispiele, die zunächst nicht den SMART-Kriterien entsprechen. Nach dem Hinweis, an welcher Stelle das Ziel noch nicht präzise genug formuliert ist, folgt ein Lösungsvorschlag, in welcher Weise das Ziel präzisiert werden könnte:

#### Beispielprojekt 3

*Der Politikunterricht in Deutschland enthält nun stärkere globale Bezüge.*

Hinweis:

Die Wirkung ist nicht SMART formuliert: es ist nicht klar, um welche Klassenstufen oder Schultypen es geht (nicht spezifisch), zudem ist fraglich, ob ein einzelnes Bildungsprojekt den Schulunterricht in ganz Deutschland beeinflussen kann (nicht realistisch) und der Zeitraum ist nicht klar benannt (nicht terminiert).

Lösungsvorschlag:

*Konzentrieren Sie sich im Rahmen ihres Projekts auf realistisch erreichbare Veränderungen bei einer klar abgegrenzten Zielgruppe in Deutschland (siehe Beispielprojekt 1).*

#### Beispielprojekt 4

*Qualitativ hochwertige, erprobte Materialien werden erstellt.*

Hinweis:

Hier wird eine Aktivität und keine Wirkung beschrieben. Es ist nicht klar, welche positive Veränderung bei welcher Zielgruppe im Projektzeitraum erzielt oder zumindest unmittelbar angestoßen wird.

Lösungsvorschlag:

*Welches Ziel wollen Sie mit der Erstellung der Materialien erreichen? Wie sollen diese genutzt werden? Formulieren Sie dies als Veränderung bei der Zielgruppe, die am Ende erreicht werden soll.*

### **Wirkungsmessung**

Ein Indikator liefert einen messbaren oder beobachtbaren Hinweis auf die Erreichung eines Projektzieles/Wirkung. Er ist ein Hilfsmittel und soll anzeigen, ob davon ausgegangen werden kann, dass die angestrebten Wirkungen/Ziele erreicht wurden. Dazu ist es hilfreich, sich zu fragen: Woran merke ich, dass ich die Wirkung/das Projektziel erreicht habe?

Häufig werden zum Nachweis für die Erreichung eines Ziels mehrere Indikatoren benötigt. Diese sollten aussagekräftig und zum Teil durch Zahlen messbar sein (quantitativ). Achten Sie bei der Formulierung auf eine realistische und für Sie anwendbare/machbare Anzahl von Indikatoren. Auch hier helfen die SMART-Kriterien zur Formulierung eines Indikators:

im Auftrag des



**Spezifisch:** zum Ziel passend

**Messbar/beobachtbar:** quantitativ (mit Zahlen) oder qualitativ (inhaltsbezogen)

**Angemessen:** der Bezug zum Ziel sollte deutlich zu erkennen sein

**Realistisch:** in einer guten Balance zwischen ambitioniert, aber auch machbar

**Terminiert:** innerhalb des Projektzeitraums direkt beobachtbar oder messbar

Ein Beispiel: *75 % der teilnehmenden Kinder können nach dem Projekttag mindestens drei Beispiele für Klimaveränderungen im Globalen Süden nennen.*

Bitte beachten Sie im Rahmen der Diskussion um „Wirkungen“, dass sowohl bei der Formulierung von Zielen, aber auch von Indikatoren nicht immer *Einstellungsveränderungen* angestrebt bzw. nachgewiesen werden müssen. Es kann sich auch um *Bestätigungen* bzw. eine *Stabilisierung* oder *Intensivierung* eines Zustandes handeln (z.B. „nach der Veranstaltung sind die Weltladenmitarbeitende zu zunehmendem Engagement motiviert“).

Weitere Beispiele für Indikatoren:

- *80 % der Besuchenden geben an, dass sie ihre Arbeitswelt nun mit neuen Augen sehen und sich Handlungsmöglichkeiten für den Berufsalltag erschlossen haben.*
- *Von mehr als 60 % der Teilnehmenden ist bekannt, dass sie in den Wochen nach der Veranstaltungsreihe im Sinne der gegebenen Handlungsmöglichkeiten und ggf. darüber hinaus aktiv geworden sind.*  
*ODER: 60% der befragten Teilnehmenden beabsichtigen, das im Seminar erlangte Wissen weitergeben zu wollen.*
- *Nach fünf Monaten äußern mindestens 12 der 20 Seminarteilnehmenden, dass sie sich nach wie vor mit dem Thema globale Ernährung aktiv beschäftigen.*
- *Neben mindestens sieben lokalen Tageszeitungen berichten auch mindestens fünf überregionale Medien positiv über die Kampagne zum Thema Fußballproduktion.*
- *Die Zugriffszahlen auf die neu eingerichtete Webseite zum Thema Klimafolgen belaufen sich auf mindestens 1.000 im Zeitraum XY. Die Verweildauer auf den einzelnen Seiten beträgt im Durchschnitt eine Minute.*
- *Bei der Konferenz wird das Thema „Nachhaltige Entwicklung“ aus mehreren Blickwinkeln betrachtet, da Vertreterinnen und Vertreter aus mindestens X Organisationen mit verschiedenen Schwerpunkten teilnehmen.*

Zuletzt bestimmen Sie, mit welchen **Instrumenten** Sie die Informationen in Erfahrung bringen können, die Sie zum Nachweis der Indikatoren benötigen. Instrumente sind Methoden, die dabei helfen, das Eintreten oder Nicht-Eintreten der formulierten Indikatoren zu erfassen.

Beispiele, wie Indikatoren gemessen werden können:

- Feedbackrunden

- Gesprächsprotokolle
- Arbeitsergebnisse aus Bildungsveranstaltungen (Zeichnungen, Fotoprotokoll erstellter Flipcharts, erarbeitete Materialien)
- Beobachtungsnotizen
- E-Mails
- Fragebögen
- Pressespiegel
- Telefonische Rückfrage-Aktionen

Unter [bildungwirkt.de](http://bildungwirkt.de) finden Sie nützliche Informationen und praktische Beispiele, wie verschiedene Projekte aus der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit wirken können und welche Evaluationsmethoden sich eignen, um sie zu überprüfen.

### Beispiel zum Ausfüllend der Wirkungslogik

Wirkung 1
<p><b>Wirkung/Projektziel</b></p> <p><i>Die Standbesuchenden auf der Bildungsmesse in Leipzig sind über die Situation der Kleinbäuerinnen und Kleinbauern in Guatemala und die dahinterstehenden globalen Zusammenhänge informiert.</i></p>
<p><b>Indikatoren</b></p> <p><i>Bei mindestens 20 Standgesprächen wurden Fotos der Partner*innen aus Guatemala gezeigt und über die Arbeitsbedingungen berichtet.</i></p> <p><i>Das Glücksradspiel „Kaffee aus Guatemala in der Welt“ wird mindestens von 50 Personen gespielt, wobei die Teilnehmenden im Schnitt jede 2. Frage richtig beantworten können.</i></p>
<p><b>Instrumente</b></p> <p><i>Strichliste, Auswertung des Glücksrads</i></p>
<p><b>Maßnahmen</b></p> <p><i>Bildungsstand zum Fairen Handel/Guatemala</i></p>

Wirkung 2
<p><b>Wirkung/Projektziel</b></p> <p><i>Die angesprochene interessierte Öffentlichkeit kennt Möglichkeiten, sich für gerechte Handelsbeziehungen und Fairen Handel einzusetzen und es wurden Anknüpfungspunkte für ein mögliches Engagement aufgezeigt.</i></p>
<p><b>Indikatoren</b></p> <p><i>Vier von fünf Befragten können im Anschluss an ein Info-Gespräch mindestens eine Möglichkeit zum Engagement für gerechte Handelsbeziehungen in Leipzig benennen.</i></p> <p><i>In die ausliegende Liste zum Newsletter des Weltladens haben sich mindestens 10 Personen eingetragen.</i></p>
<p><b>Instrumente</b></p>

Befragung, Newsletter-Liste

## Maßnahmen

Bildungsstand zum Fairen Handel/Guatemala

### Gesamtkonzept

Erläutern Sie bitte überblicksartig den Ablauf Ihres Projekts. Hier sollte deutlich werden, inwiefern die einzelnen Maßnahmen aufeinander aufbauen oder miteinander verknüpft werden sollen. Bitte gehen Sie dabei auch auf die Relevanz und Gewichtung der Maßnahmen ein. Dabei sollte deutlich werden, dass die Kombination der Maßnahmen zur Erreichung der Wirkungen/Projektziele geeignet ist.

Bei der Beschreibung des Gesamtkonzepts geht es nicht um die detaillierte Beschreibung der einzelnen Maßnahmen, sondern lediglich um den Gesamtüberblick. Eine detaillierte Beschreibung der Maßnahmen und Projektaktivitäten wird im Punkt „Maßnahmen und Projektaktivitäten“ abgefragt.

### Beispiel

*Um die Problematik der Lebensmittelverschwendung in die Schulen zu bringen, sieht das Gesamtkonzept zunächst die entsprechende Qualifizierung von interessierten Lehrkräften vor. Im Anschluss daran soll das Thema von den Lehrerinnen und Lehrern in den Unterricht verschiedener Schulformen eingebracht werden. Eine besondere Bedeutung kommt dabei den vielfältigen und stark erlebnisorientierten Aktivitäten zu, die es den Schüler/innen ermöglichen, den persönlichen Bezug zur Problematik herzustellen und ein Interesse am Thema zu entwickeln. Hierauf aufbauend werden schließlich globale Zusammenhänge und persönliche Handlungsmöglichkeiten erarbeitet.*

### Maßnahmen und Projektaktivitäten

Nachdem Sie im Punkt „Wirkungslogik“ bereits die geplanten Maßnahmen benannt haben, mit denen die Wirkungen/Projektziele erreicht werden sollen, werden diese nun detailliert mit den dazugehörigen einzelnen Aktivitäten dargestellt. Bitte listen Sie hierfür die geplanten Aktivitäten mit Anzahl und einer kurzen und eindeutigen Bezeichnung auf. Gehen Sie in der Beschreibung der Maßnahmen bitte auf folgende Punkte ein:

- die inhaltliche, organisatorische und methodische Konzeption und Ausgestaltung (z. B. Programmablauf, Referent\*innen, Themenschwerpunkte, Fragestellungen, Diskussionspunkte, methodische Herangehensweise, pädagogisches Konzept, Hintergründe, Besonderheiten)
- inwiefern den Zielgruppen entwicklungspolitische Themen und die zugrundeliegenden globalen Zusammenhänge vermittelt werden
- inwiefern in der Bildungsarbeit Aspekte der [feministischen Entwicklungspolitik](#) (z.B. Geschlechtergerechtigkeit, marginalisierte Gruppen) oder anderer vom BMZ benannten Schwerpunkte aufgegriffen werden

im Auftrag des





- ggf. auf Ihre Kooperations- und Vernetzungspartner (wer ist an der Umsetzung der Projektaktivitäten beteiligt und in welcher Form soll dies geschehen?)

Sofern zu bestimmten Aspekten noch keine Aussage getroffen werden kann, geben Sie dies bitte an und erläutern Sie die weitere Planung/Entscheidungsfindung.

Eine Maßnahme umfasst mehrere zusammengehörende Projektaktivitäten. Bei diesen Aktivitäten kann es sich beispielsweise um Bildungsveranstaltungen mit ähnlicher Thematik, Format oder Zielgruppe sowie der dazugehörigen Vor- und Nachbereitung handeln. Bitte beachten Sie, dass es bei kleineren Projekten ausreichend sein kann, nur eine Maßnahme anzugeben und diese mit den verschiedenen Aktivitäten ausführlich zu beschreiben. Zudem kann es bei kleineren Maßnahmen ausreichend sein, nur jeweils eine Aktivität anzugeben.

### **Nachhaltigkeit der Projektarbeit und Querschnittsfragen**

Bereits während der Planung und Antragstellung sollte über die Nachhaltigkeit der Wirkungen des Projekts nachgedacht werden. An dieser Stelle können Sie daher verdeutlichen, inwiefern von Beginn an auch die Zeit nach Ende des Projekts bedacht wird: Können die Projektergebnisse auch nach Abschluss weitergetragen werden? Gibt es Ergebnisse (Gruppentreffen, Online-Forum, Materialsammlung o.ä.), die auch nach Projektabschluss längerfristig aufrechterhalten werden können?

In den Ausführungen zu Querschnittsfragen kann darauf eingegangen werden, ob und inwiefern Chancengleichheit auf struktureller Ebene im geplanten Projekt berücksichtigt wird (in Bezug auf Gender, Inklusion, Menschen mit Migrationsbiografien, Menschen mit unterschiedlichen Bildungsvoraussetzungen und -zugängen etc.) oder welche Strategien Sie umsetzen wollen, um Chancengleichheit auf struktureller Ebene zu fördern. Ebenso kann erläutert werden, inwiefern ggf. Leitlinien zum Kinderschutz berücksichtigt werden. Weitere Beispiele für Querschnittsthemen können ökologisch-nachhaltige Aspekte ihres Projekts oder die besondere Berücksichtigung fair gehandelter Produkte im Rahmen von Veranstaltungen sein.

## **7. Erklärungen**

In diesem Bereich befinden sich diverse Erklärungen, denen Sie zustimmen müssen, um einen Projektantrag stellen zu können (u.a. Weitergabe von Projektinformationen durch Engagement Global an das BMZ, Bedarf an Fördermitteln etc.).

## **8. Projektunterlagen**

Optional können Sie beispielhafte Workshop-Programme oder ähnliche Dokumente als Anlagen zu Ihrem Projektantrag anfügen. Bitte achten Sie darauf, dass keine grundlegend wichtigen Informationen zu Ihrer Projektplanung in den Anlagen verborgen sind, die sinnvollerweise direkt im Projektantrag dargelegt werden sollten. Zusätzliche Anlagen können Sie gerne dafür nutzen, um Ihre

Angaben im Projektantrag weiter zu veranschaulichen.

## Weitere Schritte

Nachdem Sie Ihren Projektantrag digital in der Förderprojektsoftware eingereicht haben, erhalten Sie eine automatische Eingangsbestätigung.

Nachdem wir Ihren Projektantrag geprüft haben, werden wir uns unaufgefordert mit Ihnen in Verbindung setzen.

Aufgrund der Vielzahl eingehender Projektanträge können nicht alle Projektvorhaben gefördert werden. Ausschlaggebend für die Förderentscheidung sind die jeweilige Antragsqualität und die Höhe der zur Verfügung stehenden Fördergelder. Unter Umständen werden Sie Ihre Projektplanung nach der Förderentscheidung überarbeiten müssen, bevor ein Weiterleitungsvertrag abgeschlossen und Ihr Projekt somit in die Förderung aufgenommen werden kann (z.B. Anpassung an geringere genehmigte Fördersumme, Entfernen von nicht förderfähigen Maßnahmen oder Aktivitäten).